



Sabine Reber im Gewächshaus, Badewanne mit Whirlpool, Wohnhaus, Esszimmer, in dem die Autorin meistens arbeitet: «Das Schreiben und das Gärtnern sind in meinem Leben völlig ineinander verstrickt»

## «Der Garten ist mein Wohnzimmer»

Gartenautorin Sabine Reber wohnt in Biel in einem «Frauen-Hexenhüusli» und liebt die Pflanzen des Spätsommers

VON STEFFI HIDBER (TEXT) UND RUBEN WYTTENBACH (FOTOS)

Von der bekanntesten Gartenbuch-Autorin der Schweiz würde man etwas ganz anderes erwarten: Statt auf einen aufgeräumten, durchgestylten Garten stösst man in Sabine Rebers grünem Reich auf Wildwuchs. Auf dem betonierten Vorplatz ihres kleinen, dreistöckigen Hauses erobert ein riesiger Kapuziner die Treppe zum Eingang, daneben gedeihen etliche Kräuter und Blumen im Kies. Hier, im Bieler Mett-Quartier, zwischen Waldrand und Hochhäusern, ist die 41-jährige Lyrikerin und Gartenexpertin mit ihrer Tochter Jeanne Rose seit zwei Jahren zu Hause. Und zu Hause sein bedeutet für Reber in erster Linie einen Garten zu haben, in dem sie sich austoben kann.

Dieser zeigt sich in Spätsommerlaune. In einem kleinen Treibhaus wachsen Hunderte von Tomaten, im hinteren Bereich gackern sechs frisch erstandene Zwerg-Wyandotten – besonders zahme, kleinwüchsige Hühner – vor einem knallblau bemalten Hühnerhäuschen.

### Die grosse Hitze im Mai hat ihr makellose Rosen beschert

«Der Garten ist unser Wohnzimmer», sagt Sabine Reber. Üppig, fast dschungelartig soll er sein. «Ich liebe es, wenn sich aus wuchernden Pflanzen grüne Räume bilden.» In diesem Dschungel ist Sabine Rebers viereinhalbjährige Tochter Jeanne Rose versteckt. Sie sitzt auf ihrem aktuellen Lieblingsplatz, einer neuen Hollywoodschaukel, und verschlingt gerade ein paar Schoggiquetsli.

Auch ihre Mutter ist in Ferienstimmung. «Wer einen Garten hat, fährt im Sommer sowieso nicht weg. Jetzt kann ich mich über den ruhigsten Teil der Saison freuen.» So freut sie sich auf Spätsommerabende mit ihrem Partner Yves oder aufs Grillieren mit Freunden. «Im Garten bessere ich nur noch ein bisschen aus, füge ein paar Pflanzen dazu – aber eigentlich kann ich ab jetzt auch alles «la sii laa»».

Pflanzentechnisch sei der Sommer 2011 aussergewöhnlich gewesen, sagt Reber. Die grosse Hitze im Mai und Juni habe ihr nahezu makellose Rosen beschert, die sie gleich dreifach verarbeiten konnte: als Fotosujets für ihre Gartenkolumnen und Bücher, für die Blumensträusse, die sie auf Märkten in Biel und Bern verkauft, sowie als Inspiration für ihre Gedichte. Diese schreibt sie aber nicht im Garten, sondern drinnen, in ihrem «Frauen-Hexen-



Sabine Reber mit einem ihrer sechs Hühner im Blumenatelier: «Im Garten kann ich ab jetzt alles «la sii laa»»

hüusli». Bis das Haus bewohnbar war, musste sie tüchtig Hand anlegen, da es davor zwölf Jahre leer gestanden war.

### Für jedes veröffentlichte Buch hat sie ein Geweih aufgehängt

Die grösseren Reparaturen hat die Vermieterin selbst übernommen, doch mit dem Streichen aller Wände, dem Freilegen der Böden und dem Einbau eines grossen Whirlpools im Untergeschoss hatte Reber «richtig z tue».

Vom kleinen, dunkelrot gestrichenen Büro und Jeanne Roses Kinderzimmer über die kleine Küche mit Blumentapete aus den Sechzigerjahren bis zum mit Goldfarbe gestrichenen Blumenatelier im Untergeschoss («meine Goldgrube!») hat sie fast das ganze Haus mit Brockenhäuser-Trouvaillen eingerichtet. «Ich hing sehr an meiner Grossmutter und war traurig, dass ich ihr Haus mit dem wunderschönen Garten nicht übernehmen konnte.» Dieses Haus sei vom Stil und vom Gefühl her erstaunlich ähnlich wie das von ihr, sagt Reber und betont, dass sie es als grossen Glücksfall empfinde, hier wohnen zu dürfen. «Das Schreiben und das Gärtnern sind in meinem Leben völlig ineinander verstrickt. Da ich nie lange am Schreibtisch sitzen kann, ist mein Garten zum kreativen Labor geworden – auch für meine Texte.»

Diese verfasst sie übrigens meist im Esszimmer – und schaut dabei auf ihre Trophäen: Für jedes veröffentlichte Buch hat Reber ein kleines Geweih aufgehängt – sieben Stück sind es bisher, vier «Vorratsschädel» in der unteren Reihe warten noch auf ihren offiziellen Einsatz.

Jetzt taucht auch Jeanne Rose wieder auf, die genug von der Besichtigungstour hat und alle ins Freie lockt: «Chumm, mir göi go Blüemli ässe!», ruft das Kind und rennt voraus, in ihr grünes Wohnzimmer.

### Blumen und Worte

Wenn die studierte Medienwissenschaftlerin Sabine Reber nicht gerade in ihrem Blumenbeet kniet, ist sie als Gartenkolumnistin (z. B. «Coop-Zeitung», «Tages-Anzeiger»), Autorin und Lyrikerin tätig und berät Kunden in Gartenfragen. Sie nennt ihre Geschäftsphilosophie «Blumen und Worte». Ihr achttes Buch «Ins Feld geworfen» erscheint kommenden Freitag. Reber wohnt mit ihrer Tochter in Biel – in einem Haus mit Garten. [www.blumenundworte.ch](http://www.blumenundworte.ch)